

①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ Off nl gungsschrift  
⑩ DE 42 09 025 A 1

⑳ Aktenzeichen: P 42 09 025.3  
㉑ Anmeldetag: 20. 3. 92  
㉒ Offenlegungstag: 23. 9. 93

⑤1 Int. Cl. 5:  
B 65 D 75/58  
B 65 D 65/28  
B 65 D 65/32  
B 65 D 33/18  
B 65 D 75/52  
B 65 D 75/58

DE 42 09 025 A 1

㉑1 Anmelder:

Scholz, Heinz, 53343 Wachtberg, DE; Braem,  
Günther, 5480 Remagen, DE

㉑4 Vertreter:

Koch, T., Dipl.-Phys., Pat.-Anw., 53115 Bonn

㉑7 Erfinder:

gleich Anmelder

㉑6 Entgegenhaltungen:

DE 40 07 649 C1  
DE 35 14 943 C2  
DE 32 24 490 C1  
DE 39 18 325 A1  
DE 39 11 779 A1

DE 31 49 540 A1  
DE 29 47 678 A1  
DE 90 14 065 U1  
US 48 48 575  
US 48 20 270  
US 47 90 436  
US 44 58 810  
US 40 00 816  
US 38 62 703  
US 38 19 043  
US 32 54 793  
EP 03 95 249 A1

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

㉑4 Mit einer äußeren Verpackung umschlossene Füllgutanordnung, insbesondere von Tüchern aus einem natürlichen oder synthetischen Träger- und Speichermaterial

㉑7 Schaffung einer Einweg-Kunststoffverpackung, welche boxenartige Original-Kunststoff-Verpackungen bei geringem Materialaufwand und einer guten Stapel- und Standfähigkeit ersetzt. Die Entnahmeöffnung ist wiederverschließbar und kann derart großflächig bemessen werden, daß sowohl deren Öffnung und Verschuß als auch die Entnahme des Füllgutes mit einer Hand erfolgen kann. Auch bei längerer Benutzung bleibt die Verschlussfunktion erhalten, wobei dies auch bei Aufnahme von mit Öl oder Feuchtigkeit imprägnierten Tüchern gilt.

Zumindest auf die Oberseite der Füllgutanordnung wird ein Kunststoffteil mit einer oberen Abdeckplatte oder einem bloßen Rahmenteil mit wiederverschließbarer, einen Verschlussdeckel oder eine Verschlusshaube aufweisenden Entnahmeöffnung aufgebracht. Ein äußerer Hüllstoff wird mit einem sich außen um die Entnahmeöffnung erstreckenden Abschnitt gegenüber dem darunter befindlichen Kunststoffteil unter Abdichtung des umhüllten Bereichs der Füllgutanordnung fixiert. Der Hüllstoff ist als Schlauchbeutel, Siegelrandbeutel oder Standbodenbeutel ausgebildet. Über teilweise oder ganz außen um die Entnahmeöffnung verlaufende Öffnungshilfen ist eine Entfernung des dortigen Hüllstoffabschnittes möglich, wobei zum Beispiel zwischen zwei Längsstege unter Ritzung des Hüllstoffes dieser über eine nur leicht haftende Nebensiegelung innen weggezogen wird.

DE 42 09 025 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 07. 93 308 038/443

22/50

## Beschreibung

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine mit einer äußeren Verpackung umschlossene Füllgutordnung, bestehend aus einer durch Verklebung oder durch Heiß- oder Ultraschallversiegelung eines Hüllstoffes der äußeren Verpackung umschlossene Anordnung des Füllgutes, insbesondere einer aufeinander gefalteten, gewickelten oder stapelförmigen Anordnung von einzelnen oder endlos miteinander verbundenen Tüchern aus einem natürlichen oder synthetischen Träger- und Speichermaterial, insbesondere aus einem Trägervliesstoff, aus naßfestem Papier, aus AIR-Laid-Material oder aus einem textilen Material, und mit einer wiederverschließbaren Entnahmeöffnung der äußeren Verpackung.

Es sind derartige Verpackungen von stapelförmig aufeinander angeordneten Vliesstofftüchern bekannt, welche mit Öl imprägniert oder mit einer Reinigungsflüssigkeit befeuchtet sind. Als äußerer Hüllstoff der Verpackung dient dabei ein Schlauchbeutel, welcher an den einzelnen an der Längsseite und den Stirnseiten angelegten Siegflossen durch Heiß- oder Ultraschallversiegelung verschlossen ist.

Zur Entnahme der Tücher muß dabei die Schlauchbeutelpackung an den Siegflossen geöffnet werden, da keine besondere separate Entnahmeöffnung in der Kunststoffverbundfolie des äußeren Schlauchbeutels angelegt ist. Eine Wiederverschließbarkeit des Schlauchbeutels an den geöffneten Siegflossen ist dabei im allgemeinen nicht mehr gegeben bzw. dieser wird normalerweise durch das Öffnen so weit zerstört, daß er als Aufbewahrungsbehälter — insbesondere für Feuchttücher wegen der auch nach der Öffnung erforderlichen Dichtigkeit der Verpackung — für Tücher nicht mehr geeignet ist.

Es sind desweiteren Schlauchbeutel — Verpackungen bekannt, bei welchen auf der Oberseite in der Verbundfolie eine kleine Entnahmeöffnung angelegt ist, welche mit einer Klebelasche wiederverschließbar ist. Diese Verpackungen weisen den Nachteil auf, daß die Entnahmeöffnung verglichen mit der Größe der aufgenommenen Tücher relativ klein ist und insofern zur Entnahme der Tücher die Verpackung mit einer Hand gehalten werden muß und das Greifen der Tücher nacheinander mit der anderen Hand dann zu erfolgen hat. Eine leichte und einfache Entnahme der Tücher mit einer einzigen Hand, ist insofern als die Verpackung mit der anderen Hand zusätzlich zu halten ist, nicht möglich. Desweiteren sind diese wiederverschließbaren Entnahmeöffnungen insofern nachteilig, als insbesondere bei Aufnahme von mit Öl getrenkten Tüchern der Verschuß in kurzer Zeit seine Verschußfunktion verloren hat und dabei auch die Verpackung im Bereich der Entnahmeöffnung insofern unansehnlich wird. Die Tücher sind dabei nicht optimal über der Entnahmeöffnung zugänglich und nicht großflächig sichtbar. Insofern lassen die Tücher sich meistens auch nicht an ihrer äußeren Faltung unmittelbar ergreifen. Durch die bloße Umhüllung der Tücher mittels der Schlauchbeutelpackung ist die Form des äußeren Schlauchbeutels leicht verformbar, wobei insofern die insbesondere in den Regalen des Einzelhandels erforderliche Stapelfähigkeit derartiger Verpackungen zu wünschen läßt.

Desweiteren sind Verpackungen der eingangs genannten Art bekannt, bei welchen boxenartige Spritzgußverpackungen mit angespritzten Deckel an der Ober- oder Außenseite verwendet werden. Diese Boxen

haben dabei eine große Abmessung insbesondere auch im Bereich der Entnahmeöffnung, welche sich im Prinzip über die gesamte Oberseite erstreckt und dabei über den angespritzten Deckel verschließbar ist. Diese boxenartigen Spritzgußverpackungen ermöglichen dabei auf Grund der großen Abmessung der Entnahmeöffnung, welche im allgemeinen etwas größer bemessen ist als die Grundfläche, welche von den in der Box nebeneinander angeordneten Tücherstapeln eingenommen wird, eine leichte Entnahme der Tücher mit einer einzigen Hand. Dabei ist auch eine ausreichend dichte Wiederverschließung der Box möglich. Während der Entnahme der Tücher bleibt dabei der angespritzte Verschußdeckel in seiner geöffneten Entnahmestellung. Insofern gelangt der Entnahmedeckel nach seiner Öffnung nicht selbsttätig wieder in seine Verschußstellung, wie dies bei Kunststoffverpackungen mit einer durch eine Klebelasche verschließbaren Entnahmeöffnung in der Regel der Fall ist. Die Spritzgußverpackung befindet sich dabei auch in der Regel während ihrer gesamten Gebrauchszeit in einem ansehnlichen Zustand, wobei insbesondere auch die Funktion des Verschußdeckels voll erhalten bleibt.

Nachteilig sind derartige Spritzgußverpackungen insofern, als sie in ihrer konstruktiven Ausbildung nicht einfach sind, einen erhöhten Materialeinsatz erfordern und somit in der Herstellung teuer sowie ökologisch problematisch sind. Um diese Nachteile zumindest zu mindern, ist es bekannt, derartige Spritzgußverpackungen nach dem Konzept von Original- und Nachfüllverpackungen mehrmals zu benutzen, indem Nachfüllpackungen verwendet werden, welche in ihren Materialeinsatz entsprechend den vorerwähnten Schlauchbeutelverpackungen minimiert sind. Mikrobiologisch ist aus hygienischen Gründen die mehrmalige Verwendung der Originalverpackung insbesondere bei Aufnahme von Feuchttüchern von Nachteil.

Ausgehend von einer mit einer äußeren Verpackung umschlossenen Tücheranordnung der eingangs genannten Art liegt daher der vorliegenden Erfindung die Aufgabe zu Grunde, derartige Verpackung derart zu verbessern, daß sie aus möglichst wenig und gleichem Material hergestellt sind und dabei eine funktionsfähige Verpackung mit sehr guter Zugriffsmöglichkeit auf das zu entnehmende Füllgut und einem guten, dichten Wiederverschuß der Entnahmeöffnung darstellen. Es sollen dabei aber die genannten Nachteile bekannter Spritzgußverpackungen oder sonstiger ähnlicher Verpackungen (z. B. 1- oder 2teilige Tiefziehverpackungen) hinsichtlich Hygiene, Materialaufwand und Fertigungskosten nicht gegeben sein, wobei die neue Verpackung aber weiterhin in Form bekannter Spritzgußverpackungen mit verschwenkbarem Öffnungsdeckel nach oben oder auch seitlich eine Entnahmeöffnung aufweisen soll, welche eine leichte Entnahme des Füllgutes ermöglicht. Dabei soll der Öffnungsmechanismus derart konstruiert sein, daß er nach Öffnung sich nicht selbsttätig wieder schließt, wie dies bei Schlauchbeutelverpackungen mit einer durch eine Klebelasche verschließbaren Entnahmeöffnung in der Regel gegeben ist. Die Verpackung soll dabei über ihren gesamten Gebrauchszeitraum nicht unansehnlich werden, wie dies bei Schlauchbeutelverpackungen mit durch eine Klebelasche wiederverschließbarer Entnahmeöffnung oft der Fall ist. Es soll dabei insbesondere die Funktion des Verschußmechanismus über den gesamten Gebrauchszeitraum leicht herstellbar und erhalten bleiben. Insofern soll insbesondere auf die Verwendung von Klebelaschen zum Ver-

schluß der Entnahmeöffnung verzichtet werden, welche insbesondere bei der Aufnahme von Öltüchern in kurzer Zeit ihre Verschlusfunktion verlieren. Ferner soll die Verpackung insbesondere auch zur Aufnahme von mit Reinigungsflüssigkeiten oder von mit Öl imprägnierten oder befeuchteten Tüchern geeignet sein, wobei auch Verpackungsinhalte aufnehmbar sein sollen, welche an sich mit einem Laschenkleber nicht kompatibel sind. In ihrer konstruktiven Ausbildung soll dabei die Verpackung derart einfach aufgebaut sein, daß nahezu lediglich ein Materialeinsatz entsprechend der in Art und Umfang minimierten Form von Nachfüllpackungen für die genannten Spritzgußverpackungen mit angespritzten Deckel nötig ist.

Dabei soll auch der Aufbau der Verpackung derart erfolgen, daß gegenüber herkömmlichen Verpackungen in Form eines Schlauchbeutels, eines Standbeutels oder eines Siegelrandbeutels sich eine bessere Stand- und Stapelfähigkeit ergibt.

Generell soll möglichst eine umweltfreundliche, recycle-fähige Einstoffverpackung gegeben oder zumindest eine Trennung unterschiedlich zu sortierender Bestandteile der Verpackung in einfacher Weise möglich sein.

Zur Lösung dieser Aufgabe ist die Ausbildung einer mit einer äußeren Verpackung umschlossenen Füllstoffanordnung nach Oberbegriff des Hauptanspruches gemäß dessen kennzeichnenden Teil vorgesehen.

Vorteilhafte Ausbildungen dieser mit einer äußeren Verpackung umschlossene Tücheranordnung ergeben sich dabei aus den Unteransprüchen.

Nach der erfindungsgemäßen Lösung gem. Hauptanspruch findet somit eine Verpackung in Form eines bloßen äußeren versiegelten Hüllstoffes und eines äußeren Kunststoffteils Verwendung, das als bloßes aufzubringendes Oberteil in Form einer einfachen Abdeckplatte mit Verschußöffnung ausgebildet sein kann. Diese ist dabei auf die Oberseite der in der Verpackung beispielsweise aufgenommenen stapelförmigen Tücheranordnung angeordnet und im wesentlichen in Form eines Rahmentails mit mittlerem oder seitlich angelenktem Verschußdeckel oder Verschußhaube ausgebildet. Neben einer einstückigen Ausbildung der Abdeckplatte mit einer filmscharnierartigen Verbindung des Verschußdeckels zum Rahmenteil ist dabei auch eine zweiteilige Ausbildung der Abdeckplatte möglich, wobei der Verschußdeckel separat hergestellt und dann in dem Rahmen mittels geeigneter Feststellmittel festlegbar ist, z. B. dort einrastet. Prinzipiell ist auch die Ausbildung des Verschußdeckels als bloßes über die Verschußöffnung bringbares, auf den äußeren Rahmen der Abdeckplatte aufsteckbares Teil möglich.

Prinzipiell sind dabei in der erfindungsgemäßen Verpackung nicht nur gefaltete, gewickelte oder stapelförmige Anordnungen von Vliesstofftüchern einbringbar, sondern auch andere schüttfähige, blatt- oder scheibenförmige Gegenstände, wie auch grundsätzlich schüttfähige Nahrungsmittel oder Körper- oder Pflegeprodukte, welche nur teilweise der Verpackung zu entnehmen sind, wobei diese danach wieder zu verschließen ist.

Das Kunststoffteil kann dabei auch in konstruktiv aufwendiger Weise ausgebildet sein, wobei ein rahmenförmiges Kunststoffteil Verwendung findet, welches über die Füllgutanordnung von oben aufgestülpt wird und dabei als Abdeckplatte für die Oberseite der Füllgutanordnung lediglich eine teilweise geschlossene Rahmenplatte aufweist.

Die Entnahmeöffnung für das Füllgut, insbesondere der Vliesstofftücher, ist dabei konzentrisch innerhalb

der Abdeckplatte oder auch unterhalb und/oder nach außen seitlich in der Abdeckplatte oder der Rahmenplatte versetzt angeordnet. Der Verschuß der Entnahmeöffnung erfolgt dabei in äußerst funktionssicherer und in einfachster Weise zu handhabender Art wie bei den bekannten Original-Verpackungen welche aus einer Spritzgußbox oder einer sonstigen ähnlichen Box (z. B. ein- oder zweiteilige Tiefziehverpackungen) bestehen. Es findet dabei eine verschwenkbar oder aufgesteckte Verschußklappe oder eine über einen seitlichen Kopfabschnitt der Füllgutanordnung sich erstreckende Verschußhaube Verwendung. Solange die Verpackung noch nicht angebrochen ist, ist diese dabei vorzugsweise durch den äußeren Hüllstoff vollkommen umgeben und abgedichtet. Um dabei auch eine gute Abdichtung der Verpackung nach der ersten Anwendung zu erreichen, wobei zwangsweise der oberhalb der Verschußklappe oder Verschußhaube befindliche Hüllstoffabschnitt vorher entfernt worden ist, ist dabei vorgesehen, daß der außen um die Entnahmeöffnung oder um eine sonstige Öffnung der Abdeckplatte umlaufende Teil des Hüllstoffes dort gegenüber dem angrenzenden Rahmenteil der Abdeckplatte oder gegenüber dem dort angrenzenden Kunststoffteil bzw. dessen obere Rahmenplatte durch eine umlaufende Klebe- oder Siegelnaht bzw. -fläche verbunden ist. Durch diese umlaufende ständige Verbindung erfolgt dabei eine sicher beständige Abdichtung des Bereiches der Füllgutanordnung und des Hüllstoffabschnittes seitlich der in der Abdeckplatte angelegten Entnahmeöffnung, welche als solche nach dem Gebrauch durch ihre Verschußklappe oder Verschußhaube wieder dicht verschlossen ist.

Eine derartige Ausbildung der Verpackung ist dabei trotz des verwendeten zusätzlichen äußeren Hüllstoffes, welcher die Füllgutanordnung in Form eines Schlauchbeutels, eines Siegelrandbeutels oder eines Standbodenbeutels umgibt, mit bedeutend weniger Material ausgebildet, als dies bei den bekannten Original-Verpackungen in Form von Spritzgußverpackungen oder Tiefziehverpackungen der Fall ist. Der äußere Hüllstoff kann dabei in einer relativ geringen Folienstärke von beispielsweise  $50 \times 10^{-6} \text{ m}$  —  $150 \times 10^{-6} \text{ m}$  ausgebildet sein, so daß sich eine erhebliche Materialeinsparung gegenüber den bisher verwendeten behälterartigen Original-Verpackungen mit relativ dicken Kunststoffwandungen ergibt. Der Materialaufwand für die erfindungsgemäße Verpackung ist dabei nicht bedeutend höher als der Materialaufwand für Nachfüllpackungen, welche üblicherweise für die genannten Original-Verpackungen verwendet werden. Sowohl der äußere Hüllstoff als auch das auf die Füllgutanordnung aufgebrachte Kunststoffteil können dabei im wesentlichen aus dem gleichen Material gefertigt werden, so daß eine Verpackung gegeben ist, welche aus möglichst wenig und gleichem Material gebildet ist und dabei eine recycle-fähige und somit umweltfreundliche Verpackung darstellt. Der Verschuß der Verpackung, welcher in dem Kunststoffteil angelegt ist, ist dabei äußerst funktionssicher und kann dabei beliebig großflächig angelegt werden, so daß eine optimale Zugriffsmöglichkeit auf das Füllgut gegeben ist. Da die Verschußvorrichtung rein mechanisch betätigt wird und konstruktiv einfach in einem verwindungssteifen Kunststoffteil oder einer bloßen Abdeckplatte als eine durch eine Verschußklappe oder eine Verschußhaube verschließbare relativ großflächige Entnahmeöffnung oder auch als eine kleinere eng bemessene Entnahmeöffnung in Form eines Abrißsternes anlegbar ist, wie dies bei Zupfdosen für Vliesstofftücher

bekannt ist, ist dieser äußerst funktionssicher, wobei aufgrund dieser rein mechanischen Ausbildung dieses Verschlusses insgesamt die äußere Verpackung auch nach einer längeren Gebrauchszeit ein ansehnliches Äußeres behält.

Die Abdeckplatte erstreckt sich dabei im allgemeinen über die gesamte obere Abmessung der Füllgutanordnung, insbesondere über die von einer Vliesstofftücheranordnung eingenommene Grundfläche, wobei insofern zu letzterem Zweck insbesondere eine rechteckig abgemessene Abdeckplatte Verwendung findet. In dieser ist dabei etwa in einer Größe zumindest entsprechend einem Großteil der von der Anordnung der Tücher eingenommenen Grundfläche die Entnahmeöffnung, beispielsweise innerhalb eines jeweils außen und innen rechteckig bemessenen Rahmentails angeordnet.

Bei einer derartigen Verpackung ist dabei von oben aus der in einer großen Abmessung angelegten Entnahmeöffnung eine gute Zugriffsmöglichkeit auf die Tücher oder das dort eingebrachte Füllgut möglich, wobei diese Teile nacheinander leicht entnommen werden können. Durch die Verwendung eines die Füllgutanordnung mit dem Kunststoffteil nach außen umschließenden Hüllstoffes in Form eines geschlossenen Schlauchbeutels, eines Siegelrandbeutels oder eines Standbodenbeutels und durch die zusätzliche Anlage der um die Entnahmeöffnung verlaufenden Klebe- oder Siegelnaht bzw. einer derartigen Klebe- oder Siegelfläche ergibt sich dabei eine optimale Abdichtung der Verpackung auch nach dem ersten Gebrauch. Eine Abdichtung der Verschlussklappe oder Verschlusshaube als solche kann dabei gegenüber dem Rahmentail der Abdeckplatte bzw. dem Kunststoffteil, an welchem die Befestigung erfolgt, in üblicher Weise mit den dafür gebräuchlichen Verschluss- und Abdichtmitteln erfolgen, wie beispielsweise durch die Anlage einer umlaufenden Falz an der Innenseite des Rahmentails, welche zur Entnahmeöffnung gelegen ist.

In ihrer Funktion ist die erfindungsgemäße Verpackung vollwertig zu bestehenden Original-Verpackungen aus dem Spritzguß- oder Tiefziehverfahren hergestellten Kunststoff, wobei die neue Verpackung insofern diese bekannten Verpackungen ersetzt und dabei die gleichen Vorteile dieser Verpackungen aufweist, aber die eingangs genannten Nachteile dieser Verpackungen hinsichtlich Hygiene, Materialaufwand und Fertigungskosten nicht besitzt.

Je nach Verschlussart des Hüllstoffes an den äußeren Versiegelungsflossen durch Verklebung oder Ultraschall- oder Heißversiegelung kann dabei als Hüllstoff eine Mono- oder Verbundfolie gem. Anspruch 4 Verwendung finden. Zur Heiß- oder Ultraschallversiegelung muß dabei zumindest auf einem zu einer derartigen Versiegelung an sich nicht geeigneten Hüllstoff noch eine äußere Siegellackierung aufgebracht werden.

Zur Entfernung des oberhalb der Verschlussklappe oder Verschlusshaube gelegenen Hüllstoffabschnittes sind dabei gem. den Ansprüchen 15 ff die verschiedensten Öffnungshilfen vorgesehen. Insofern ist eine Entfernung dieses Hüllstoffabschnittes in einfachster Weise insbesondere mit einem kantigen Gegenstand, beispielsweise einem Fingernagel oder einem Messer möglich. Dabei ist auch die Anlage einer um die Entnahmeöffnung umlaufenden Perforation unmittelbar in dem Hüllstoff möglich, wobei eine Abdichtung der Verpackung zum Füllgut dadurch erzielbar ist, daß beispielsweise zwischen zwei im Abstand zueinander angeordneten Siegelstegen, welche oben auf dem die Entnahmeöffnung

umgebenden Kunststoffteil angelegt sind, eine Haupt- und eine Nebensiegelung erfolgt. Die zwei Siegelstege können dabei in einem Abstand von ca. 3 mm — 4 mm parallel angelegt sein, wobei der nach innen zur Entnahmeöffnung angrenzende Siegelsteg etwas niedriger und schmaler ist als der Hauptsiegelsteg, so daß dort eine weitere Siegelung erfolgt, die jedoch lediglich ein leichtes Ansiegeln zum Erreichen der Dichtigkeit darstellt. Nach Einritzen der zwischen den beiden Siegelstegen verlaufenden Perforation kann dabei das von der Packung zu entfernende, sich über die Entnahmeöffnung erstreckende Folienteil leicht entfernt werden, indem dieses über die nur leicht haftende Nebensiegelung hinweg gezogen wird. Aufgrund der zusätzlichen Anordnung der auf die Füllgutanordnung aufgetragenen Abdeckplatte bzw. des diese Füllgutanordnung von oben und seitlich umgebenden rahmenförmigen Kunststoffteils ergibt sich eine gute Stapel- und Standfestigkeit der Verpackung. Insbesondere bei einer Ausbildung der Abdeckplatte bzw. des rahmenförmigen Kunststoffteils mit einer großflächigen Entnahmeöffnung, welche sich zur Oberseite oder auch seitlich zu einem Kopfabschnitt der Füllgutanordnung erstreckt, kann dabei in einfachster Weise unter bloßer Benutzung einer einzigen Hand die Entnahme des Füllgutes erfolgen, wobei dort übereinander gestapelte Vliesstofftücher einzeln z. B. an ihrer zur Entnahmeöffnung freiliegenden Faltung ergreifbar sind. Aufgrund der mechanischen Ausbildung der Verschlussöffnung ist dabei sichergestellt, daß bei Entnahme des Füllgutes bzw. der Tücher sich der Verschluss nicht selbständig schließt. Es ist insofern eine optimale Einhandverpackung gegeben, wie dies bei den konstruktiv aufwendigen und in ihrer Herstellung teuren boxenartigen Original-Verpackung gegeben ist.

Die Erfindung wird im folgenden anhand zweier bevorzugter Ausführungsformen und deren Zeichnungen näher erläutert.

In den Zeichnungen zeigen:

Fig. 1 Die Gesamtdarstellung einer mit einer äußeren Verpackung umgebenen Tücheranordnung, welche in Form von zwei nebeneinander angeordneten Stapeln aus Öltüchern in einem jeweils rechts und links in eine Versiegelungsflosse übergehenden Schlauchbeutel angeordnet sind, wobei zwischen der Oberseite dieser Tücheranordnung und der Innenseite der Kunststoffolie des Schlauchbeutels eine Kunststoff-Abdeckplatte mit wiederverschließbarer Entnahmeöffnung angelegt ist, welche sich konzentrisch innerhalb dieser rechteckigen Abdeckplatte erstreckt und über eine verschwenkbare rechteckige Verschlussklappe wiederverschließbar ist, welche in einem äußeren Rahmentail der Abdeckplatte verschwenkbar angeordnet ist. Im Bereich der Entnahmeöffnung ist dabei oberhalb davon die Kunststoffolie des Schlauchbeutels entfernt, wobei die Verschlussklappe in geöffneten Zustand dargestellt ist, und die obere Lage der Öltücher durch die Entnahmeöffnung sichtbar ist;

Fig. 2 Die Tücheranordnung mit Verpackung gemäß Fig. 1 unter Weglassung des äußeren Schlauchbeutels, wobei insofern lediglich die beiden nebeneinander angeordneten Stapel der Öltücher mit auf der Stapel-Oberseite aufliegender Abdeckplatte dargestellt sind, unter Darstellung der geöffneten Verschlussklappe und Entnahmeöffnung;

Fig. 3 Eine Querschnittsansicht entlang dem Längsschnitt A-B der Fig. 2 unter Darstellung des Eingriffes des Randbereiches der Verschlussklappe mit dem um

diese umlaufenden Rahmenteil der Abdeckplatte;

Fig. 4 Eine Draufsicht auf die rechteckige Abdeckplatte, welche als einstückiges Spritzgußteil zusammen mit der an ihr verschwenkbar angelegten Verschlussklappe ausgebildet ist;

Fig. 5 Einen Querschnitt gemäß der Schnittlinie (C-D) der Fig. 4;

Fig. 6 Eine Seitenansicht auf den äußeren Rahmenteil der Abdeckplatte gemäß Fig. 4;

Fig. 7 Einen Querschnitt durch die Abdeckplatte gemäß Fig. 4 bzw. 6;

Fig. 8 Einen Querschnitt gemäß Fig. 7 durch eine zweite Ausführungsform der Abdeckplatte; die Darstellung einer zweiten Ausführungsform der Verpackung, ist in Fig. 9—11 dargestellt, bei welcher die Entnahmeöffnung nicht mittig innerhalb der Abdeckplatte angelegt ist, sondern unterhalb und seitlich dazu versetzt ist und sich dort über einen rechten Kopfabschnitt des Tücherstapels erstreckt und durch eine verschwenkbare Verschlussklappe schließbar ist. Dabei ist die Tücheranordnung innerhalb eines äußeren Kunststoffteils mit oberer Abdeckplatte und am Kopfabschnitt verschwenkbar angelegter Verschlussklappe eingebracht. Diese Anordnung ist innerhalb eines Schlauchbeutels gemäß der ersten Ausführungsform aufgenommen;

Fig. 9 Eine Ansicht dieser zweiten Ausführungsform mit geschlossener Verschlussklappe;

Fig. 10 Eine entsprechende Ansicht der gemäß Fig. 9 dargestellten zweiten Ausführungsform, wobei der Schlauchbeutelabschnitt im Bereich der in Öffnungsstellung wiedergegebenen verschwenkbaren Verschlussklappe entfernt ist und dabei der Kopfabschnitt der Tücheranordnung seitlich und von oben frei zu liegen kommt;

Fig. 11 Die Darstellung des Kunststoffteils, welches an den Längs- und Breitseiten lediglich als Rahmengestalt ausgebildet ist und zur Oberseite mit einer mittig offenen Abdeckplatte, gegen welche die Verschlusshaube der Entnahmeöffnung in der Verschlussstellung zu liegen kommt.

In Fig. 1 ist die Gesamtdarstellung der von einer äußeren Verpackung (1) in Form eines Schlauchbeutels aufgenommenen und nach außen davon umschlossenen Anordnung von Öltüchern dargestellt. Diese Tücheranordnung erfolgt dabei über zwei nebeneinander angeordnete Tücherstapel (1, 2), wobei in dem dort dargestellten Tücherstapel jeweils das obere Öltuch (6, 7) zu erkennen ist.

Zwischen der Oberseite (10) der Tücherstapel (1, 2) und der Innenseite (11) des Hüllmaterials (5) des Schlauchbeutels (21) ist dabei eine Abdeckplatte (12) aus Kunststoff mit wiederverschließbarer Entnahmeöffnung (8) eingebracht. Der Hüllstoff (5) des Schlauchbeutels (21) weist dabei auf der Innenseite eine Kunststoffbeschichtung auf, welche eine Ultraschallversiegelung des Schlauchbeutels (21) an dessen Verschlussseiten in Form von Verschlussflossen (22) erlaubt. Der Hüllstoff (5) ist insofern in der vorliegenden Ausführungsform aus einer zweischichtigen Verbundkunststoffolie gebildet, wobei auf der Innenseite eine Polyäthylen — Beschichtung ausreichender Schichtstärke vorgesehen ist, welche sich zur Ultraschallversiegelung eignet.

Der Kunststoff der Abdeckplatte (12) besteht dabei ebenfalls aus Polyäthylen, so daß die Verbundkunststoffolie (5) auf der Abdeckplatte (12) außen mit dieser durch einen durch Ultraschallversiegelung angelegte Siegelnaht (20) verbunden ist. Diese Siegelnaht (20) verläuft dabei außen im Abstand um die rechteckige Ent-

nahmeöffnung (8). Es erfolgt insofern eine Fixierung der Abdeckplatte (12) innerhalb des Schlauchbeutels (21), wobei ferner eine Abdichtung zwischen Abdeckplatte (12) und dem Teil des Schlauchbeutels (21) seitlich der Entnahmeöffnung (8) gegeben ist, auch wenn der Teil der Verbundkunststoffolie des Schlauchbeutels (21) oberhalb der Entnahmeöffnung (8) entfernt ist.

Die Entnahmeöffnung (8) ist dabei innerhalb der rechteckig bemessenen Abdeckplatte (12) als mittig dazu ausgerichtete, ebenfalls rechteckig geformte Ausnehmung angelegt. An der hinteren Längsseite dieser Ausnehmung ist dabei eine verschwenkbare Verschlussklappe (15) in der Abmessung dieser Ausnehmung angelegt, so daß die Entnahmeöffnung (8) durch diese Verschlussklappe (15) wieder verschließbar ist. Die Entnahmeöffnung (8) weist dabei einen Großteil der vom Schlauchbeutel (21) bzw. der von den beiden dort innen angeordneten Tücherstapel (1, 2) eingenommenen Grundfläche auf. Insofern kann in Form bekannter Spritzgußverpackungen mit angespritzten Deckel, deren Entnahmeöffnung groß bemessen ist, wobei dort nach Öffnung des Verschlussdeckels eine Entnahme der Feuchttücher mit einer einzigen Hand möglich ist, dies auch in entsprechender Weise leicht bei der vorliegenden Verpackung (1) erfolgen. Die verschwenkbare Verschlussklappe (15) ist dabei mit der Abdeckplatte (12) als zusammenhängendes Werkstück hergestellt, wobei insofern die Schwenkachse (23) an der hinteren Längsseite der Verschlussklappe (15) durch eine Materialverjüngung im Übergang des Kunststoffmaterials zur äußeren Abdeckplatte (12) ausgebildet ist. Die derart angelenkte Verschlussklappe (15) bleibt dabei wie in Fig. 1 dargestellt ständig in ihrer Öffnungsstellung. Insofern können ohne Schwierigkeiten die einzelnen Öltücher aus der Entnahmeöffnung (8) nacheinander mit einer einzigen Hand leicht entnommen werden. Die Verschlussklappe (15) wird dabei in ihrer Verschlussstellung an ihrem äußeren Rand durch am Innenrand der Entnahmeöffnung (8) angelegte Abdicht- und Haltemittel in ihrer Verschlussstellung ausreichend sicher und derart abgedichtet gehalten, daß die Imprägnierung der Feuchttücher in Form von Öl, Reinigungsflüssigkeiten und dergleichen nicht merklich nach außen migrieren oder diffundieren kann. Diese Verschluss- und Abdichtmittel sind dabei in Figur (3) im einzelnen dargestellt und näher erläutert.

Da dabei keine Klebelaschen Verwendung finden, wie dies bei herkömmlichen, wiederverschließbaren Schlauchbeutel-Verpackungen sehr oft der Fall ist, tritt dabei keine Beeinträchtigung der Funktion des Verschlusses durch die Imprägnierung der in der Verpackung aufgenommenen Tücher ein. Die Verpackung wird dabei auch bei einer längeren Gebrauchszeit nicht unansehnlich, wobei die Funktion des Verschlusses voll erhalten bleibt. Es sind dabei innerhalb der Verpackung insbesondere Öltücher oder auch mit Feuchtigkeit imprägnierte Tücher aufnehmbar, deren Imprägnierungen an sich die Funktion von Klebemitteln beeinträchtigen, wie sie herkömmlicher Weise an Klebelaschen für wiederverschließbare Schlauchbeutel -Verschlüsse angebracht sind.

Die vorliegende Verpackung (1) ist dabei in ihrer Konstruktion bedeutend einfacher aufgebaut als bekannte Spritzgußverpackungen mit angespritztem Verschlussdeckel für Feuchttücher. Es ist dabei ein Materialeinsatz lediglich entsprechend der in Art und Umfang minimierten Form von Nachfüllpackungen für derartige bekannte Spritzgußverpackungen nötig.

Durch die großflächig angelegte Entnahmeöffnung

sind dabei die Tücher optimal zugänglich, wobei sie je nach Ausrichtung und Anlage der Faltung der Tücher einzeln unmittelbar an der Faltung greifbar sind. Durch die eingebrachte Kunststoff-Abdeckplatte (8) erlangt dabei der Schlauchbeutel (21) insgesamt eine bessere Stapelfähigkeit gegenüber Schlauchbeutelverpackungen ohne zusätzliche auf dem Tücherstapel aufgebrachte Abdeckplatte.

Es ist dabei eine 100% Wiederverwendbarkeit der Materialien in der Verpackung (1) gegeben.

Die Anordnung der Vliesstofftücher (6, 7) in zwei nebeneinander angeordnete Tücherstapel (1, 2) mit der auf die Oberseite dieser Tücher aufgebrachten Abdeckplatte (12) ergibt sich deutlich aus Fig. 2. Im Gegensatz zu Fig. 1 ist dort der äußere Schlauchbeutel (21) der Verpackung (1) weggelassen, so daß sich im einzelnen die Anordnung der beiden Tücherstapel (1, 2) und der Abdeckplatte (12) ergibt. Die Abdeckplatte (12) weist dabei entsprechend der von den beiden Tücherstapeln (1, 2) eingenommenen Grundfläche eine ebenfalls rechteckige Abmessung auf, wobei die Abdeckplatte (2) geringfügig größer bemessen ist und somit über die Tücher (6, 7) seitlich vorsteht. Konzentrisch zur Mitte der Abdeckplatte ist dabei die Entnahmeöffnung (8) in ebenfalls rechteckiger Abmessung angelegt. Insofern besteht die Abdeckplatte (12) im wesentlichen aus einem äußeren die Entnahmeöffnung (8) bildenden Rahmenteil (18).

Die Entnahmeöffnung (8) ist dabei über die Verschlussklappe (15) verschließbar, welche in Form eines Filmscharnierdeckels unmittelbar an der Abdeckplatte (12) im Bereich einer der Längsseiten der Entnahmeöffnung (8) dort angespritzt ist bzw. mit der Abdeckplatte (12) als zusammenhängendes Kunststoffspritzgußteil hergestellt ist. Die Breite des um die Entnahmeöffnung (8) umlaufenden äußeren Rahmenteils (18) der Abdeckplatte (12) ist dabei relativ schmal bemessen, so daß die in der Abdeckplatte (12) angelegte Entnahmeöffnung (8) möglichst großflächig ausgebildet ist und somit eine Entnahme der einzelnen Öltücher aus Vliesstoff erlaubt. Die Breite des äußeren Rahmenteils (18) ist aber derart groß bemessen, daß die den äußeren Hüllstoff der Verpackung bildende Verbundkunststoffolie (5) mittels einer um die Entnahmeöffnung (8) umlaufenden Siegelnaht (20) auf der Oberfläche der Abdeckplatte (12) festlegbar ist, so daß ein sicherer Verbund zwischen der äußeren Verpackung der Öltücher — nämlich dem aus der Verbundkunststoffolie gebildeten Schlauchbeutel — und der Abdeckplatte und somit eine gute Abdichtung nach innen gegeben ist.

An dem dem Filmscharnier gegenüberliegenden Längsrand (35) an der Entnahmeöffnung (8) der Abdeckplatte (12) ist dabei eine Griffmulde (30) ausgebildet. In diese Griffmulde kommt dabei der Griff (34) zu liegen, welcher an dem Längsrand (36) der Verschlussklappe (15) angelegt ist, sobald diese wieder in ihre Schließstellung verschwenkt ist.

In Fig. 3 ist mittels einer Querschnittsansicht entlang dem Längsschnitt (A-B) über den linken Abschnitt des äußeren Rahmenteils (18) der Abdeckplatte (12) der Eingriff des Randbereiches der Verschlussklappe (15) mit der an der Entnahmeöffnung (8) umlaufenden Innenseite des Rahmenteils (18) der Abdeckplatte dargestellt. Zur besseren Darstellung der Ausbildung des Randbereiches der Verschlussklappe und der dort in Verschlussstellung zur Anlage kommenden Innenseite des Rahmenteils (18) sind dabei diese beiden Verschluss-teile zueinander in zwei parallelen Ebenen übereinander senkrecht verschoben dargestellt. Die deckelförmige

Verschlussklappe (15) ist dabei an ihrem äußeren Längsrand (36) mit einem Radius "R" abgerundet ausgebildet.

An dem sich entlang der Entnahmeöffnung (8) erstreckenden Längsrand (35) der Abdeckplatte (12) ist dabei eine Ausnehmung (37) angelegt, welche ebenfalls mit einem Radius der Größe "R" ausgebildet ist. In Eingriff mit dieser Ausnehmung (37) gelangt nun die Verschlussklappe (15), sobald diese in ihrer Verschlussstellung verschwenkt ist und somit unter Wiederverschließung der Entnahmeöffnung (8), Abdeckplatte (12) und Verschlussklappe (15) miteinander verbunden werden. Wie deutlich in Fig. 13 zu entnehmen, gleitet der äußere Rand (36) der Verschlussklappe (15) zunächst über eine Schrägfläche (38) am oberen Abschnitt des Längsrandes (35) der Abdeckplatte nach innen in Richtung der Entnahmeöffnung (8). Die Verschlussklappe (15) ist dabei in ihrer Abmessung etwas größer bemessen als die Breite der Entnahmeöffnung (8). Da insofern Verschlussklappe (15) und der äußere Rahmenteil (18) der Abdeckplatte zumindest im Bereich des Eingriffes ihrer Längsränder (35, 36) miteinander unter Andruck in Eingriff gelangen, wird insofern die Verschlussklappe (15) fest in dieser Verschlussstellung gehalten. Diese Ausbildung der äußeren Längsränder (35, 36) der Abdeckplatte (12) und der Verschlussklappe (15) im Bereich der Entnahmeöffnung (8) ist dabei an der Entnahmeöffnung (8) am gesamten umlaufenden Rand der Abdeckplatte (12) und der Verschlussklappe (15) bis auf die Längsseite, an welcher diese Teile miteinander durch das Filmscharnier bzw. die Schwenkachse (23) verbunden sind, vorgesehen. Die Dicke der Abdeckplatte (12) und der Verschlussklappe (15) beträgt dabei etwa 3 mm, wobei im Bereich des Längsrandes (35) dort die Dicke der Abdeckplatte (12) zur Anlage der Ausnehmung (37) und der Schrägfläche (38) verdoppelt ist.

Auf Grund dieser Ausbildung der Längsränder (35, 36) der Verschlussklappe (15) und der Abdeckplatte (12) sowie der geringfügig größer bemessenen Abmessung der Verschlussklappe (15) zur Größe der Entnahmeöffnung (8) ergibt sich eine optimale Halterung der Verschlussklappe (15) in der Verschlussstellung sowie ein optimaler Verschluss der Entnahmeöffnung (8). Eine derartige Halterung der Verschlussklappe (15) und Abdichtung der Verschlussklappe an den Außenrändern ist natürlich auch mit einer Vielzahl anderer konstruktiver Einrichtungen möglich, wie sie in vielfacher Ausfertigung in der Technik bekannt sind.

In Fig. 4 ist in Draufsicht die Ausbildung der Abdeckplatte (12) mit der konzentrisch zu ihrer Mitte angelegten Verschlussklappe (15) wiedergegeben, wobei die Verschlussklappe sich in ihrer Verschlussstellung befindet. Die Schwenkachse (23) der Verschlussklappe (15) ist dabei durch Strichelung angedeutet. An dem Längsrand (36) ist dabei die Verschlussklappe (15) mit einer Griffmulde (34) versehen, welche in einer Griffmulde (30) des äußeren Rahmenteils (18) der Abdeckplatte (12) zu liegen kommt. In dem Querschnitt durch die Abdeckplatte (12) und die Mitte der Verschlussklappe (15) gemäß Fig. 5 entlang der Schnittlinie (C-D) der Fig. 4 erkennt man dabei daß die Abdeckplatte (12) am Außenrand (39) jeweils mit einem unter einem Winkel von 90 Grad abgebogenen, umlaufenden Randabschnitt (40) ausgebildet ist. So ist deutlich die Anlenkung der Verschlussklappe (15) an dem äußeren um die Entnahmeöffnung (8) umlaufenden Rahmenteil (18) der Abdeckplatte (12) zu erkennen. Ferner sieht man ebenfalls die Ausbildung der Abdeckplatte (12) an dem inneren umlaufenden Rand zur Entnahmeöffnung (8) mit der Ausnehmung

(37) und der oberhalb davon befindlichen Schrägfläche (38) sowie mit Griffmulde (30).

In der Seitenansicht auf den äußeren Rahmenteil (18) der Abdeckplatte (12) gemäß Fig. 6 sind die beiden jeweils um den gesamten Außenbereich der Verschlussklappe (15) verlaufenden und auf der Oberseite des äußeren Rahmenteils (18) der Abdeckplatte (12) angelegten Längsrippen (28a, 28b) zu erkennen. Diese Längsrippen sind dabei in geringem Abstand zueinander angelegt, wobei sie insofern eine nutzförmige Vertiefung (29) zwischen sich bilden. Die zur Entnahmeöffnung (8) nächst gelegene Längsrippe (28b) ist dabei geringfügig höher als die Längsrippe (28a) ausgebildet und läuft dabei an ihrer Oberseite spitz nach oben zu. Dies erkennt man deutlich in der Querschnittsansicht durch die Abdeckplatte gemäß Fig. 7. (siehe Schnitt E-F gemäß Fig. 6).

In Fig. 8 ist dabei eine geringfügige Abänderung der Ausbildung und Anlage der Längsrippen (28a, 28b) sowie der zwischen diesen befindlichen nutzförmigen Vertiefungen (29) wiedergegeben. Die nutzförmige Vertiefung ist dabei unmittelbar in Form einer sich längs des äußeren Rahmenteils (18) erstreckenden, in der Abdeckplatte (12) abgesenkten Öffnungshilfe (41) ausgebildet, wobei an den Rändern dieser nutzförmigen Vertiefung jeweils eine im Querschnitt dreieckige Längsrippe (42, 43) nach oben vorsteht. Diese Längsrippen (42, 43) weisen dabei mit einer Spitze ebenfalls nach außen aus der Fläche der Abdeckplatte (15), so daß unter Längsführung eines flachen messerartigen Gegenstandes durch die nutzförmigen Vertiefungen (29, 41) die oberhalb der Abdeckplatte (15) befindliche Verbundkunststoffolie (5) des Hüllstoffes anritzbar und somit oberhalb des Bereiches der Entnahmeöffnung (8) entfernbar ist. Als zusätzliche Öffnungshilfe (25) kann dabei oberhalb der nutzförmigen Vertiefung (29, 41) die Verbundkunststoffolie bereits eine Anstanzung ohne eigentliche unmittelbare Durchstanzung der Verbundfolie aufweisen. Eine derartige Anstanzung der Verbundfolie kann dabei durch ein scharfkantiges Siegelwerkzeug ähnlich einer üblichen Stanzung ausgeführt werden. In Fig. 9–11 der Zeichnung ist dabei eine mögliche zweite Ausführungsform der Verpackung (2) der Öltücher dargestellt. Es ist dabei deutlich wiederum die Umsetzung des Grundprinzips des Aufbaus der in Fig. 1 bis Fig. 8 dargestellten Verpackung (1) erkennbar. Die in Form eines Stapels oder auch in Art eines Vliesstoffröllchens mit Innenkern, aus dem die Vliesstofftücher herausziehbar sind, angeordneten Öltücher sind dabei außen durch einen Verschlussbeutel (z. B. Schlauchbeutel, Siegelrandbeutel oder Bodenbeutel). Der Beutel weist dabei innenwandig ein Kunststoffteil mit einem zur bequemen Entnahme der Öltücher mit einer einzigen Hand ausreichend bemessenen Entnahmeöffnung auf, wobei diese Entnahmeöffnung einen optimal abdichtenden Wiederverschluß aufweist.

Die Entnahmeöffnung ist dabei seitlich versetzt zu dem in Form einer Abdeckplatte auf den Öltüchern aufliegenden Kunststoffteil und unterhalb dazu angelegt, wobei die Entnahmeöffnung sich insofern über einen seitlichen Kopfabschnitt (14) der Öltücher erstreckt. Die Entnahmeöffnung ist dabei derart angelegt, daß sowohl ein Zugriff auf die Seite und den Stirnabschnitt der Öltücher als auch von der Oberseite dieser Tücher möglich ist.

In Fig. 8 ist dabei deutlich der äußere Schlauchbeutel (21') mit den beiden äußeren an seinen Stirnseiten befindlichen Verschlussflossen (22') zu erkennen. Im Be-

reich des in Fig. 9 dargestellten Kopfabschnittes (14) des Tücherstapels (1') ist dabei die Entnahmeöffnung (9) angelegt, wie dies deutlich in Fig. 9 sichtbar ist. Die Entnahmeöffnung (9) wird dabei durch die ebenfalls in Form eines Filmscharnierdeckels angelenkte Verschlusshaube (16) verschlossen. Außerhalb des Bereichs der Verschlusshaube (16) ist dabei entlang der in Fig. 8 dargestellten gestrichelten Linie (44) eine Öffnungshilfe angelegt, welche es erlaubt, den Teil des Hüllstoffes oberhalb der in Verschlussstellung befindlichen Verschlusshaube (16) zu entfernen. Die Verschlusshaube (16) ist dabei dadurch verschwenkbar an dem Kunststoffteil (17) gehalten, als die Haube ebenfalls mit einem Filmscharnier zum Kunststoffteil (17) übergeht und dabei an dessen Unterseite an der dort umlaufenden Längs- und Querstrebe des Kunststoffteiles angelenkt ist. Das Kunststoffteil (17) ist insofern in Form eines Rahmentails mit seitlichen Streben ausgebildet, wobei diese gemäß Fig. 10 an der Verschlusshaube (16) in Richtung zur Unterseite schräg zulaufen. Das Kunststoffteil (17) ist dabei ebenfalls an der Oberseite lediglich am Außenrand mit umlaufenden Streben ausgebildet, wobei insofern die Oberseite innerhalb des durch die Streben gebildeten Rahmens offen ist. Innerhalb dieses rahmenförmigen Kunststoffteils (17) sind dabei die Öltücher aufgenommen.

Das Einbringen der Öltücher innerhalb des Kunststoffteils erfolgt dabei in einfacher Weise dadurch, daß der Kunststoffteil mit seiner offenen Rahmenunterseite von oben über die stapelförmig angeordneten Öltücher übergestülpt wird.

Außer an den linken und rechten Verschlussflossen (22') weist dabei der aus einer Verbundkunststoffolie (5) gebildete Schlauchbeutel (21') eine zusätzliche Siegel-flosse an der in Fig. 11 nicht erkennbaren Unterseite auf.

#### Bezugsziffernliste

- 1, 2 Tücherstapel
- 3 Verpackung dafür mit einem äußeren Schlauchbeutel und einer bloßen auf den Tücherstapel aufgebrachten Abdeckplatte
- 4 Verpackung für den Tücherstapel mit einem Schlauchboot und einem rahmenförmigen über den Tücherstapel aufstülpbaren Kunststoffteil mit zu öffnender seitlicher Verschlusshaube
- 5 Hüllstoff in Form einer Verbundkunststoffolie
- 6, 7 obere Öltücher der Tücherstapel (1, 2)
- 8, 9 wiederverschließbare Entnahmeöffnung in der Verpackung (1, 2)
- 10 Unter- oder Oberseite der Tücherstapel (1, 2)
- 11 Innenseite des Hüllstoffes (5)
- 12 Abdeckplatte auf dem Tücherstapel (1, 2)
- 13 Rahmenplatte innerhalb eines nach unten sich über den Tücherstapel erstreckenden Kunststoffteils mit seitlicher rahmenförmiger Ausbildung
- 14 Kopfabschnitt des Tücherstapels (1, 2)
- 14 Verschlussklappe innerhalb der Abdeckplatte (12)
- 16 Verschlusshaube für das über den Tücherstapel (1, 2) gestülpte, eine obere Abdeckplatte aufweisende Kunststoffteil bzw. für das als bloßes Rahmenteil ausgebildete Kunststoffteil
- 17 bloßes rahmenförmiges Kunststoffteil
- 18 äußerer Rahmenteil der Abdeckplatte (12)
- 19 äußerer Rahmenteil des Kunststoffteils
- 20 Siegelnaht
- 21 Schlauchbeutel der Verpackung



- 22 versiegelte Verschlussflossen  
 23, 23' Schwenkachse zwischen Verschlussklappe bzw. -haube und dem äußeren Rahmenteil der Abdeckplatte bzw. des überstülpbaren Kunststoffteils  
 24 Anschlagfalz 5  
 25 Öffnungshilfe zur Entfernung eines Hüllstoffabschnittes  
 26 Entfernbare Hüllstoffabschnitt oberhalb der Entnahmeöffnung  
 27 Längsführungen zur Schlitzung des entfernbaren Hüllstoffabschnittes 10  
 28, 28a auf der Abdeckplatte um die dortige mittige Entnahmeöffnung (8) verlaufende Längsrippen  
 29 dortige nutförmige Vertiefung als Öffnungshilfe  
 30 Griffmulde 15  
 31 Längsrand der Öltücher  
 32, 33 Faltung der Öltücher  
 34 Griffflasche an der Verschlussklappe (15)  
 35 Längsrand an der Entnahmeöffnung der Abdeckplatte 20  
 36 äußerer Längsrand der Verschlussklappe  
 37 Ausnehmung am Längsrand (35)  
 38 dortige Schrägfläche  
 39 Außenrand  
 40 Randabschnitt 25  
 41 Öffnungshilfe (in Form umlaufender Vertiefung)  
 42, 43 dreieckige Längsrippen  
 44 gestrichelte Längslinie zur Andeutung der Schwenkachse (23) 30

#### Patentansprüche

1. Mit einer äußeren Verpackung umschlossene Füllgutanordnung, bestehend aus einer durch Verklebung oder durch Heiß- oder Ultraschallversiegelung eines Hüllstoffes der äußeren Verpackung umschlossene Anordnung des Füllgutes, insbesondere einer aufeinander gefalteten, gewickelten oder stapelförmigen Anordnung von einzelnen oder endlos miteinander verbundenen Tüchern aus einem natürlichen oder synthetischen Träger — und Speichermaterial, insbesondere aus einem Trägervliesstoff, aus naßfestem Papier, aus Air-Laid-Material oder aus einem textilen Material, und mit einer wiederverschließbaren Entnahmeöffnung der äußeren Verpackung, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Verpackung ferner ein gleichmäßig seitlich zu den Außenseiten der Füllgutanordnung ausgebreitetes Kunststoffteil (12, 13; 17) aufweist, bestehend zumindest aus einer zwischen der Unter- und Oberseite (10) der Füllgutanordnung und Innenseite (11) des Hüllstoffes (5) angeordneten Abdeckplatte (12) oder einer teilweise offenen Rahmenplatte (13), welche etwa in einer Größe zumindest entsprechend einem Großteil der von der Füllgutanordnung dort eingenommenen Außenfläche ausgebildet ist, wobei entweder die wiederverschließbare Entnahmeöffnung (8) konzentrisch innerhalb der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) selbst angelegt ist oder als Entnahmeöffnung (9) unterhalb und/oder nach außen seitlich versetzt über einen Kopfabschnitt (14) oder einen Längsseitenabschnitt der Tücheranordnung verläuft oder als solche in einer eine zusätzliche Zugriffsöffnung der Abdeckplatte (12, 13) verschließenden Klappe oder in einem Aufsatz dafür angeordnet ist, wobei ferner die Entnahmeöffnung (8, 9) mit einer verschwenkbaren oder aufgesteckten Verschlussklappe (15)

oder -haube (16) versehen ist und der dort außen umlaufende Teil des Hüllstoffes dort mit dem seitlich an der Entnahmeöffnung (8, 9) oder der zusätzlichen Zugriffsöffnung angrenzenden Rahmenteil (18, 19) der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder des Kunststoffteils (17) durch eine um diese Entnahme- oder Zugriffsöffnung umlaufende Klebe- oder Siegelnaht oder eine derartige Klebe- oder Siegelfläche (20) unter Abschluß des Bereichs der Füllgutanordnung und des Hüllstoffabschnittes seitlich der Entnahme- oder Zugriffsöffnung von diesem zur Öffnung vorgesehenen Bereich verbunden ist.

2. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Kunststoffteil (17) als über die Füllgutanordnung überstülpbare, zumindest an der Unterseite offene Rahmenkonstruktion ausgebildet ist und dabei im Inneren einen Aufnahme- raum mit einer Abmessung zumindest entsprechend der Grundfläche und Höhe der Füllgutanordnung aufweist und zur Bildung einer wiederverschließbaren Entnahmeöffnung (9) seitlich oder am Kopfe der Tücheranordnung mit einer verschwenkbar angelenkten Verschlusshaube (16) versehen ist.

3. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) durch ein Mono- oder Verbundmaterial gebildet ist.

4. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff aus einer Mono- oder Verbundfolie aus Kunststoff, Aluminium oder Papier oder aus Kombinationen davon hergestellt ist und ein reiner Alu-Hüllstoff mit einer Heiß- oder Ultraschallversiegellackierung versehen ist.

5. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß ein aus Papier hergestellter Hüllstoff (5) mit einer Imprägnierung oder Kaschierung aus einem für die Heiß- oder Ultraschallversiegelung oder Verklebung geeignetem Kunststoffmaterial versehen ist, wobei zur Durchführung der Heiß- oder Ultraschallversiegelung eine Mindestschichtdicke vorgesehen ist.

6. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet,

daß die Verbundfolie aus einem zwei- oder mehrschichtigen Folienverbund aus jeweils einer Polystyrol- und Polyäthylenschicht (PS/PE), aus einer Polyäthylen-, Äthylen-Vinyl-Alkohol- und Polyäthylenschicht (PE/EVOH/PE) oder aus einer Polyäthylen-, Polyamid- und Polyäthylenschicht (PE/PA/PE) besteht.

7. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 3—6, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffmonofolie aus Polyäthylen, Polyamid oder Polypropylen besteht (PE oder PA oder PP).

8. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—7, dadurch gekennzeichnet, daß das Kunststoffteil (17) aus heiß- oder ultraschallversiegelbarem Kunststoff oder aus damit imprägnierter oder kaschierter Pappe oder Karton besteht.

9. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füll-



gutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—8, dadurch gekennzeichnet, daß die verschwenkbare Verschußklappe (15) von einem äußeren Rahmenteil (18) der Abdeckplatte (12) oder einem Rahmenteil des Kunststoffteils (17) umgeben ist und an diesem festgelegt ist.

10. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Festlegung in dem Rahmenteil (18, 19) der Abdeckplatte (12, 13) oder des Kunststoffteils (17) durch einen dort umlaufenden Anschlagfalz (24) und/oder durch Rastnocken erfolgt.

11. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—10, dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckplatte (12, 13) oder das diese aufweisende Kunststoffteil (17) und die Verschußklappe (15) oder Verschußhaube (16) einstückig, als zusammenhängend angelenkte Filmscharnierkunststoffteile hergestellt sind.

12. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—11, dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckplatte (12, 13) oder das eine Abdeckplatte aufweisende Kunststoffteil (17) und dessen Verschußklappe (15) oder Verschußhaube (16) jeweils als einstückiges zusammenhängendes Kunststoffteil ausgebildet sind, wobei zur Entfernung des oberhalb der verschwenkbaren Verschußklappe (15) oder der Verschußhaube (16) des Kunststoffteils (17) geführten Bereiches des Hüllstoffes (5) dieser durch seitlich der Verschußklappenränder oder der Ränder der Verschußhaube unmittelbar in dem Hüllstoff angelegte Öffnungshilfen (25) entferntbar ist.

13. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß als Mittel (25) zur Entfernung des Hüllstoffabschnittes (26) oberhalb der Entnahmeöffnung dort seitlich der Verschußklappenränder eine Anstanzung ohne Durchstanzung, eine Perforation oder Einkerbungen im Hüllstoff (5) angelegt ist.

14. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Anstanzung des Hüllstoffes (5) seitlich außerhalb der Entnahmeöffnung (8, 9) und die dort umlaufende Siegel- und Klebnaht (20, 20'), gleichzeitig angelegt sind.

15. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß als Öffnungshilfe (25) zur Entfernung des Hüllstoffabschnittes (26) oberhalb der Entnahmeöffnung (8, 9) auf der Abdeckplatte (12, 13) oder auf dem die Entnahmeöffnung (8, 9) umgebenden Kunststoffteil (17) Längsführungen (27) zur Schlitzung des Hüllstoffabschnittes (26) angelegt sind.

16. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsführung (27) aus einer oder zwei parallel zueinander angeordneten Längsrippen (28) und/oder einer nutförmigen Vertiefung (29) besteht.

17. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) auf beiden

parallel zueinander im Abstand angelegten Längsrippen (28) verklebt oder versiegelt ist und die umlaufende Perforation des Hüllstoffes zwischen diesen unter Abdichtung des Inneren der Verpackung geführt und von der inneren Längsrippe abziehbar ist.

18. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 16 oder 17, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest eine der Längsrippen (28) nach oben spitz zulaufend angelegt ist.

19. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—18, dadurch gekennzeichnet, daß zur Ermöglichung der Verschwenkung der Verschußklappe (15) oder der Verschußhaube (16) diese an einem ihrer Seitenabschnitte zur Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder zum Kunststoffteil (17) mit einem Filmscharnier mit eingepprägter länglicher Schwenkachse (23) ausgebildet ist.

20. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—19, dadurch gekennzeichnet, daß die Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) und die Verschußklappe (15) oder Verschußhaube (16) verwindungssteif aus einem geeignet starrem Kunststoffmaterial und in geeigneter Materialstärke ausgebildet sind.

21. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—20, dadurch gekennzeichnet, daß die Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder das Kunststoffteil (17) in ihrer äußeren Formgebung und Abmessung entsprechend der Oberfläche und Größe der Füllgutanordnung ausgebildet ist.

22. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—21, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere Tücherstapel (1, 2) als Tücheranordnung auf einer rechteckigen Grundfläche angeordnet sind, wobei die Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) ebenfalls rechteckig in dieser Abmessung ausgebildet ist oder die Tücheranordnung seitlich überragt.

23. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—22, dadurch gekennzeichnet, daß bei Aufnahme von flächigen tuchförmigen oder scheibenförmigen aufeinander gefalteten oder gestapelten Gegenständen die Entnahmeöffnung (8) großflächig über einen Großteil der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) innerhalb dieser ganz oder teilweise angelegt ist.

24. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—23, dadurch gekennzeichnet, daß die Ecken der Verschußklappe (15) oder Verschußhaube (16) und/oder der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) und des Kunststoffteils (17) abgerundet sind.

25. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—22, dadurch gekennzeichnet, daß die Umhüllung der Füllgutanordnung durch den Hüllstoff (5) in Form eines Schlauchbeutels (3, 4), eines Standbeutels oder in Form eines Siegelrandbeutels erfolgt.

26. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—25, dadurch gekennzeichnet, daß eine Griffmulde (30) in der Verschußklappe (15) und/oder dem äußeren Rahmenteil (18) der Abdeckplatte (12)

oder der Rahmenplatte (13) zum Rand der Verschlussklappe (15) angelegt ist oder daß von der Außenseite der Verschlussklappe (15) seitlich nach außen oder nach oben ein Griff (34) oder eine flache Griffflasche vorsteht.

27. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—26, dadurch gekennzeichnet, daß eine Anordnung von Tüchern in einen länglichen, seitlich offenen, zylinderrahmenartigen Kunststoffteil vorgesehen ist und/oder die Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) des Kunststoffteils als kreisförmige Platte ober- oder unterhalb der Tücheranordnung angelegt ist.

28. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—27, dadurch gekennzeichnet, daß die Entnahmeöffnung (8, 9) in Form eines Abrißsterns einer Zupfdose für eine Tücherendlosbahn ausgebildet ist und in einer zusätzlichen Zugriffsöffnung der Verpackung verschließenden Klappe der Abdeck- oder Rahmenplatte angelegt ist.

29. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—28, dadurch gekennzeichnet, daß übereinander gestapelten Tücher eine derartige Faltung aufweisen, daß diese mit einem Längsrand (31) oder einer Faltung (32) sich jeweils quer über die Entnahmeöffnung (8) in der Abdeckplatte (z. B. mittels Z-Faltung) erstrecken, oder daß die Tücher am Kopfabchnitt (14) oder an der Längsseite stapelförmig angeordnet sind und dabei jeweils mit einer Faltung (33) nach außen weisen, so daß diese einzeln gut greifbar sind.

30. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—29, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) über den Bereich der verschwenkbaren Verschlussklappe (15) oder Abdeckhaube (16) selbst oder durch einen über den Bereich der Entnahmeöffnung (8, 9) lösbaren Abschnitt (26) nach außen geschlossen ausgebildet ist.

31. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—30, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) auf seiner mit der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder dem Kunststoffteil (17) zu verbindenden Seite sowie zumindest diese Seite der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder des Kunststoffteils (17) jeweils eine durch Heiß- oder Ultraschallversiegelung mit seiner Gegenseite verbindbare Kunststoffschicht aufweist (Polyäthylen).

32. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—31, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff als Verbundfolie (5) auf der Außenseite eine gegen die Diffusion von Wasserdampf oder gegen die Migration von Öl dichte Kunststoffschicht aufweist (Polyester oder Polystyrol).

33. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 15, 16 oder 18, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsführungen (27) oder die Längsrippen (28) und/oder die nutförmigen Vertiefungen (29) auf der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder dem Kunststoffteil (17) um die Entnahmeöffnung (8, 9) insgesamt umlaufend angelegt sind.

34. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füll-

gutanordnung nach Patentanspruch 33, dadurch gekennzeichnet, daß die Entnahmeöffnung (8, 9) umlaufende Siegel- und Klebnaht (20, 20') auf zumindest einer der umlaufenden Längsrippen (28) angelegt ist, wobei in dem Hüllstoff seitlich des Längsstegs eine parallel dazu verlaufende Materialschwächung als zusätzliche Öffnungshilfe zur Entfernung des Hüllstoffabschnittes (26) angelegt ist. (Abmessung der vorzugsweise im Querschnitt rechteckigen Längsrippen in der Größenordnung etwa 1,5 mm × 1,5 mm).

---

Hierzu 9 Seite(n) Zeichnungen

---

- Leerseite -

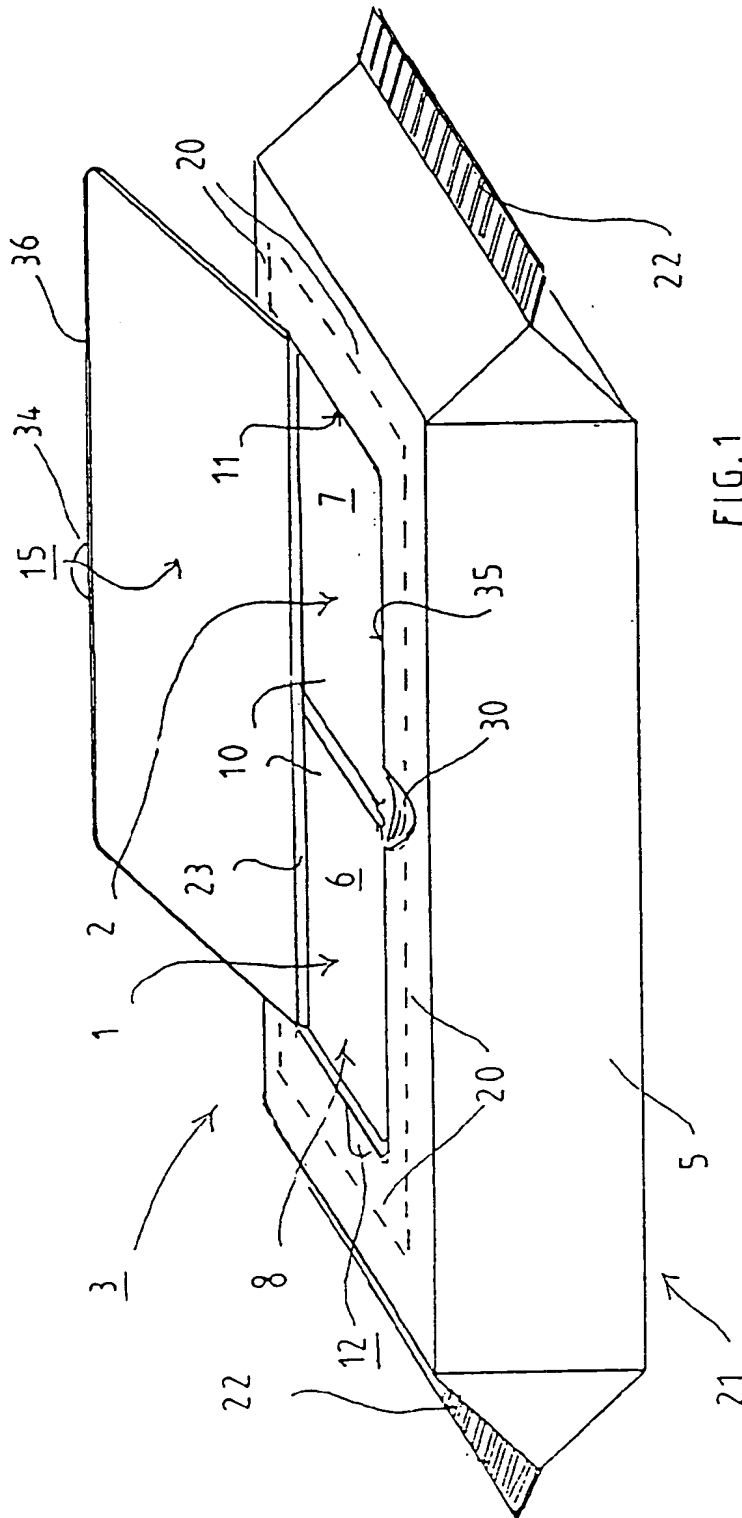


FIG. 1

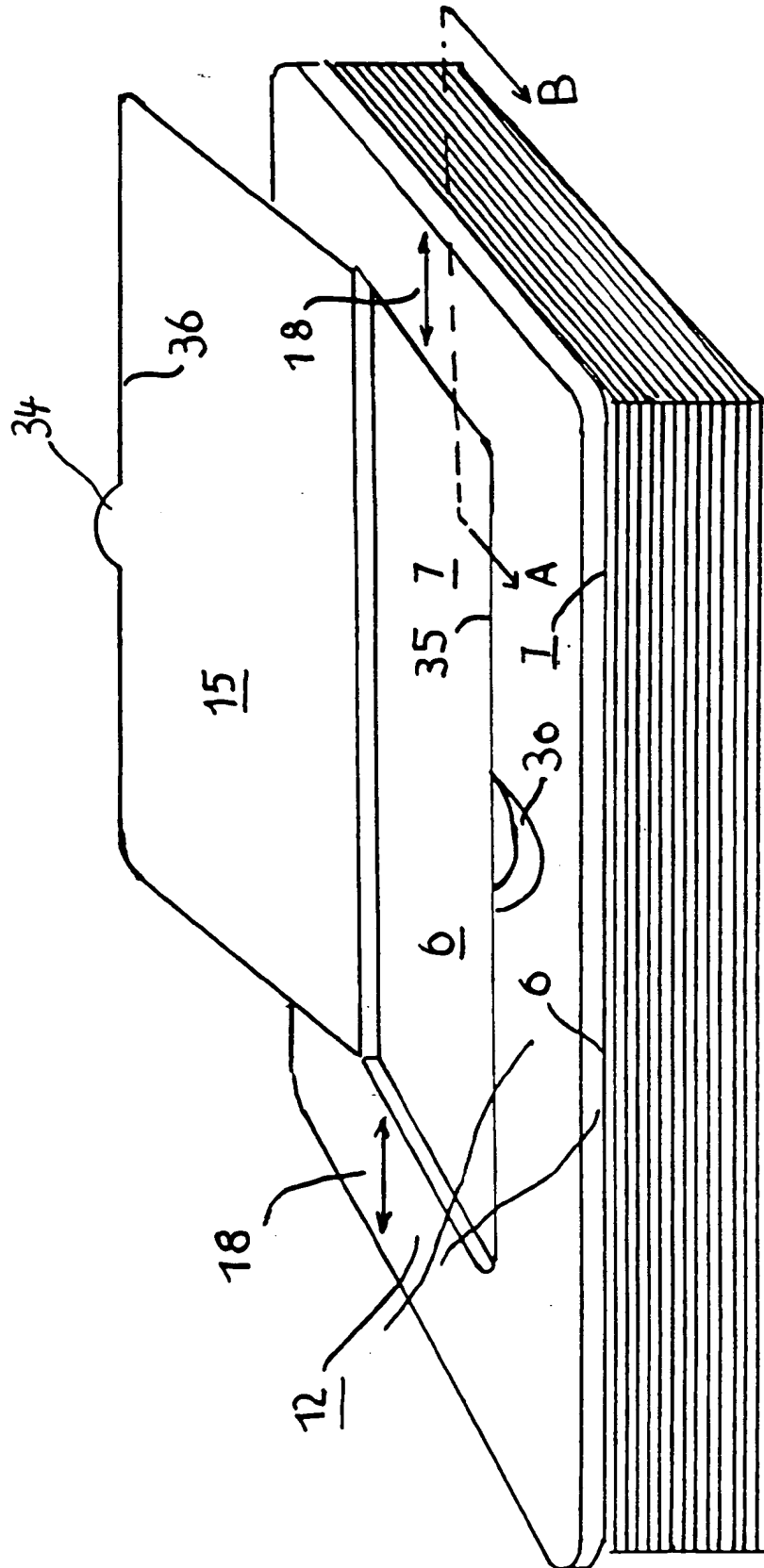
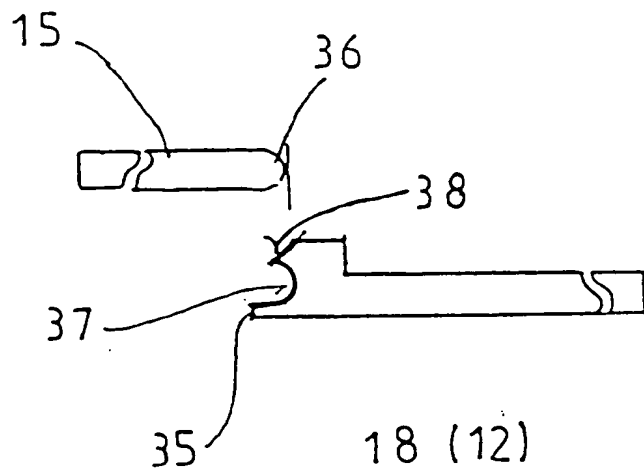
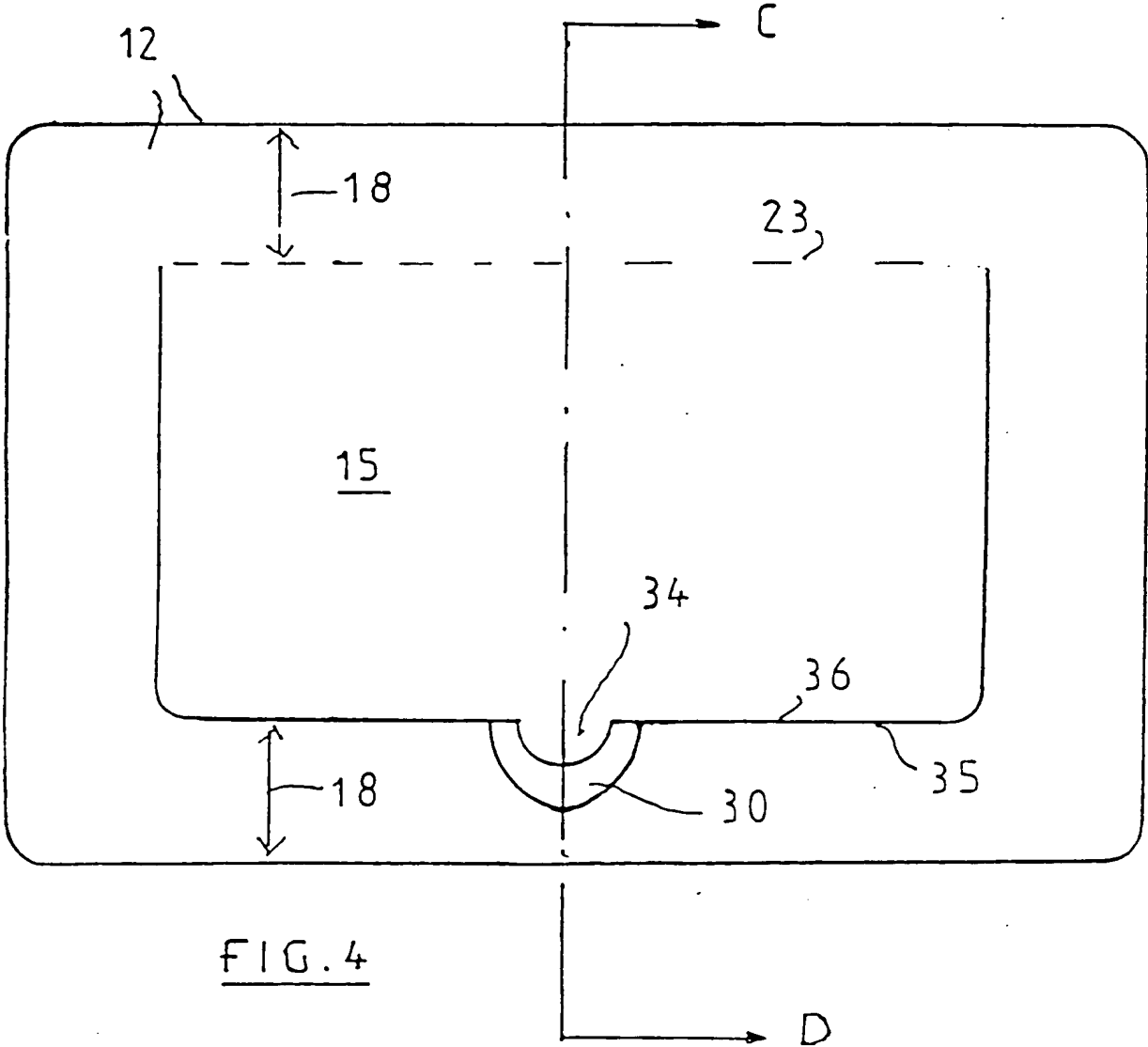


FIG. 2



Schritt A B

FIG. 3





Schnitt C D

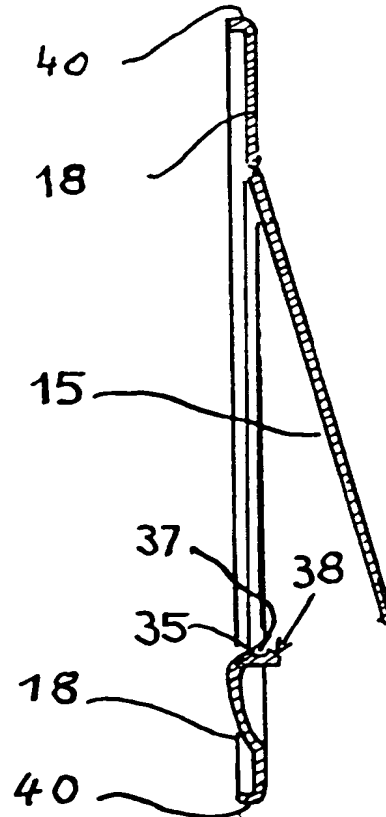


FIG. 5

Nummer:  
Int. Cl. 5:  
Offenlegungstag:

DE 42 09 025 A1  
B 65 D 75/58  
23. September 1993

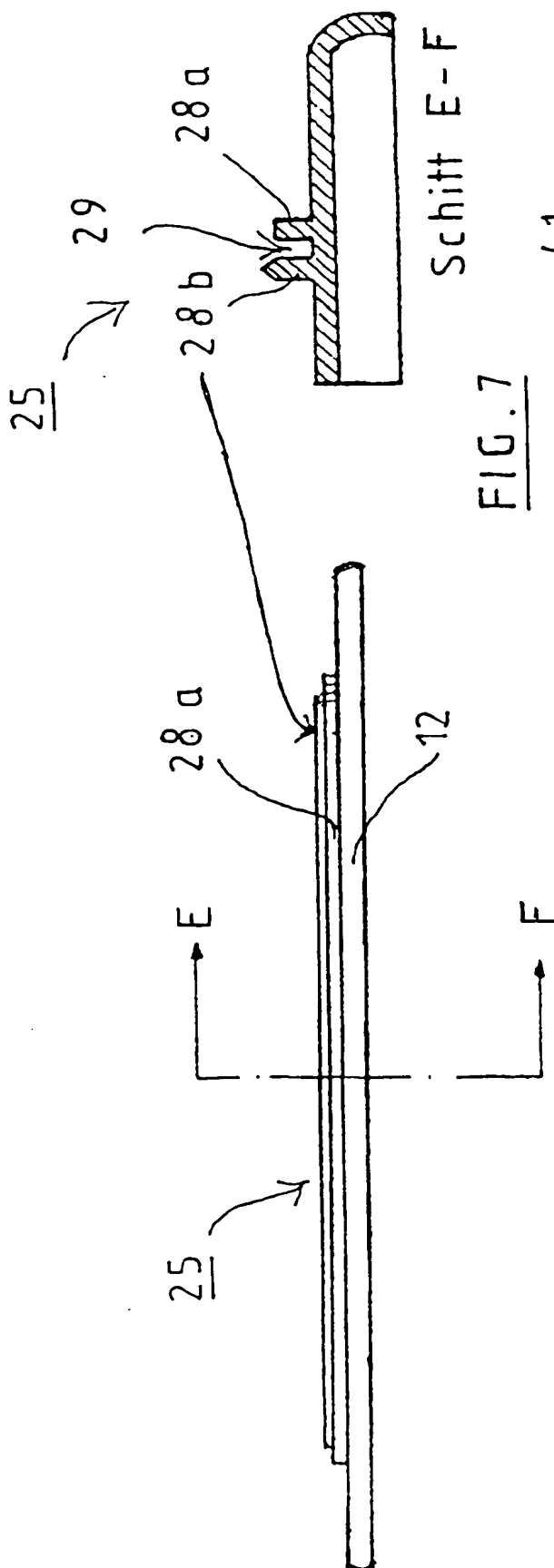


FIG. 6

Schnitt E-F

FIG. 7

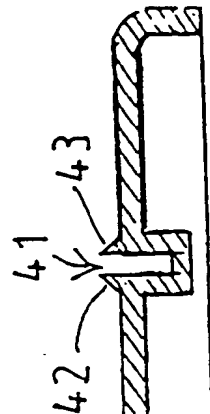


FIG. 8

